

Der Tarif erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einjährlich Bringerlohn
27. — durch die Post
bezogen ohne Bestellgebühr
d. 2.75 in Vierteljahrs.
Wochenkarten: 2 Pfg.
Einzelnummern:
neu 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Gaunsholtz

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 35 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
30 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 45 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Sonderanzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abereinunft.

Geschäftsstelle
Kudensstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Die polnische Königsfrage.

Die Beratungen im Großen Hauptquartier sind zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt. Trotzdem über den Ergebnissen der Konferenz noch ein gewisser Schleier liegt, verdrängt sich in politischen Kreisen doch das Gerücht, daß in der schwierigsten aller zu behandelnden Fragen, in der polnischen Königsfrage, die Lösung gefunden ist. Es ist Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, in dem wir aller Voraussicht nach den künftigen Monarchen des polnischen Reiches zu begrüßen haben werden. Man darf in dieser Wahl jedoch keinesfalls eine einseitige Lösung des schwierigen Problems im sogenannten austropolnischen Sinne erblicken. Vor allem ist der Selbstständigkeit Polens nach jeder Richtung hin Rechnung getragen worden, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß die Politik des jungen Königreiches ausschließlich westlich orientiert ist. Polen bedarf zu seinem Gedeihen vorläufig noch einen starken Schutz, und es liegt auf der Hand, daß das Königreich einen solchen Schutz nur in der Anlehnung an die Mittelmächte, insbesondere an Deutschland, finden kann. In mehr als einer Beziehung wird Polen völlig auf Deutschland angewiesen sein, insbesondere was seine Handelspolitik anbelangt. Die österreichischen Interessen sind selbstverständlich gleichfalls gewahrt. Dies beweist schon eben die Wahl des Erzherzogs Karl Stephan zum Könige des neuen Reiches.

Die Grenzen des Königreiches stehen noch nicht völlig fest. Wir glauben mitteilen zu können, daß von einer so häufig besprochenen Vereinigung Kongreßpolens mit Galiziens endgültig Abstand genommen wurde. Das zukünftige Polen wird die Gestalt haben, die es nach dem mittlerweile historisch gewordenen Zweikaisermanifest vom 5. November 1916 erhalten sollte. Ueber die Ausführung der neu zu schließenden Verträge und Konventionen werden eine Reihe besonderer Bestimmungen unter Mitwirkung aller beteiligten Mächte ausgearbeitet werden. Es steht zu hoffen, daß es der Warschauer Regierung in vollem Umfange gelingen wird, das polnische Volk selbst, das bisher Strömungen verschiedenster Art unterworfen ist, in seiner großen

Mehrheit für diese Neuordnung zu gewinnen.

Erzherzog Karl Stephan wurde am 15. Dezember 1860 als zweiter Sohn des Erzherzogs Karl Ferdinand in Wien geboren. Der Erzherzog gehört der f. u. l. Marine an, in der er den Rang eines Admirals bekleidet. Er ist seit über 30 Jahren mit der Erzherzogin Maria Theresia verheiratet. Durch Verheirathungen seiner Kinder mit Angehörigen polnischer Adelsgeschlechter unterhält der Erzherzog enge Beziehungen zum polnischen Hochadel. Schon lange vor dem Kriege wurde Erzherzog Karl Stephan in vertrautem Kreise stets als der „polnische“ Erzherzog bezeichnet, einen Beinamen, den er sich durch seine bekannte Polenfreundlichkeit erworben hat.

Der Wirtschaftskrieg.

Amsterdam, 19. Aug. (WB.) Das „Allgemeine Handelsblatt“ schreibt anlässlich eines Artikels der „Times“ zu dem Vorgehen der Alliierten gegenüber Rußland. Nach der Bedeutung dieses Vorgehens braucht man nicht lange zu suchen; denn es steht in deutlichem Zusammenhang mit den Plänen für den wirtschaftlichen Kampf nach dem Kriege. Der Gedanke, daß die Entente nach dem Kriege imstande sein wird, Deutschland vom Weltmarkt abzuschneiden, ihm Rohstoffe vorzuenthalten, die es für seine Industrie braucht, und dadurch Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt unmöglich zu machen, ist in England vor dem Kriege und während desselben wiederholt geäußert worden. Er wurde hauptsächlich von Anhängern Chamberlains vertreten, die jetzt in Lloyd George einen neuen Leiter gefunden zu haben glauben. In Deutschland weiß man genau, daß diese Bestrebungen, wenn sie bei den Friedensverhandlungen nicht verhindert werden, für die Zukunft Deutschlands als Handels- und Industriestaat von großer Bedeutung sein würden. Man tröstet sich aber mit dem Gedanken, daß Deutschland überall seine Beziehungen bis zum Persischen Golf und bis zum Stillen Ozean hat, sowie daß es aus Rußland und der Ukraine, dem Balkan und Kleinasien viele Erzeugnisse erhalten kann, die es für seine Industrie und Lebens-

mittelversorgung nötig hat. Das sehen auch die englischen Kreise ein, die von der Wiederbelebung der deutschen Industrie und des deutschen Handels einen schweren Wettbewerb erwarten, womit die Engländer bereits vor dem Kriege zu kämpfen hatten. Die „Times“ tritt hauptsächlich deshalb eifrig für die Wiederherstellung der russischen Front ein, um die Einschließung Deutschlands zu vervollständigen und die Möglichkeit, überall Beziehungen mit dem Weltmeere, mit Rußland, dem Balkan und Kleinasien zu unterhalten, trotz des Widerstands Rußlands, sich wieder in den Krieg hineinzuzerren zu lassen, zu verhindern.

Politische Uebersicht.

Berlin, 19. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, werden die Fraktionsführer des Reichstages am Mittwoch nachmittag von dem Vizekanzler von Payer und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hingge empfangen werden, um Mitteilungen über die Verhandlungen im Großen Hauptquartier entgegenzunehmen.

Wien, 20. Aug. (BZ.) Wie aus informierten Kreisen mitgeteilt wird, hat bei den jüngsten Verhandlungen im Großen Hauptquartier auch die Friedensfrage und ihre Möglichkeit eine Rolle gespielt. Da die Mittelmächte immer betont haben, daß sie kein Mittel unversucht lassen wollen, welches zum Frieden führen kann, daß aber andererseits der Krieg weitergeführt werden müsse, so lange der Vernichtungswille des Feindes besteht, so kann man ruhig annehmen, daß auch die Besprechung im Deutschen Hauptquartier sich auf dieser Grundlage bewegt haben und daß keine wie immer gearteten zweideutigen Mittel, die zu einem ehrlichen und gerechten Frieden führen könnten, als von vornherein ausgeschlossen oder derzeit aufgegeben, betrachtet werden können.

Zürich, 20. Aug. (Dsch. Ztg.) Wie die Zürcher Morgenpost meldet, hat die Bewegung für eine Friedensvermittlung durch die Holländische Regierung erheblich an Umfang gewonnen. Die großen Kundgebungen der holländischen Friedensliga finden neuerdings auch im Parlament Un-

terstützung. Es ist anzunehmen, daß der klerikale Regierungsführer Nolens dem Gedanken eines Friedensvermittlungsversuches sympathisch gegenübersteht und man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß es zu einem Regierungsschritte führen kann.

Genf, 19. Aug. Echo de Paris meldet: Den Deutschen sei es in den letzten Tagen mehrfach gelungen, die Schlachten um den Besitz Nordfrankreichs entscheidend zu beeinflussen. Das lasse annehmen, daß die Deutschen auch in der Artillerie wieder die zahlenmäßige Überlegenheit besitzen.

Genf, 19. Aug. Petit Journal meldet, daß Clemenceau am 15. Aug. in Reims weilte, die Schäden der Stadt besichtigte und die zurückgebliebene Bevölkerung ermutigte mit der Zustimmung, daß das Ende des Schreckens nicht mehr fern sei. Er hoffe, im nächsten Jahre ein glücklicheres Frankreich um sich zu sehen.

Stockholm, 19. Aug. (Bosf. Ztg.) In Petersburg sind die Verhältnisse sehr gespannt. Am Donnerstag voriger Woche haben, nachdem die Stadt wieder 3 Tage ohne Brot gewesen war, ernste Unruhen begonnen. Die sich am Tage darauf wiederholten. Große Umzüge wälzten sich von den verschiedenen Arbeitervierteln nach dem Zentrum der Stadt unter Rufen: Nieder mit dem Kreml! Nieder mit den Deutschen! Zwischen dem Alexander- und dem Newski-Prospekt und dem Smolny Institut entbrannte eine förmliche Straßenschlacht zwischen den Demonstranten und der leiblichen Schützengarde. Die Donnerstagsnacht allein forderte auf beiden Seiten gegen 100 Todesopfer, aber bis zum Freitag Abend war Petersburg fest in den Händen der Bolschewisten. Am Freitag Abend wurde über Petersburg das Ständerecht proklamiert. Sämtliche Zeitungen wurden unterdrückt, gegen 900 Verhaftete wurden auf Brachemen nach Kronstadt gebracht, wo 2 besondere Revolutionstribunale errichtet wurden.

Songkong, 19. Aug. (WB.) Reuter-Meld. Der Canton-Fuß ist über die Ufer getreten. 5000 Personen sind obdachlos, und 250 000 können nicht genügend mit Lebensmitteln versorgt werden.

Es ritten drei Reiter ...

28.) Roman von Edela KKK.

„Mir werfen Sie meine Mutter vor, aber Sie kommen immer mit ihrer Marie!“ sagte Klende ärgerlich lachend.

„Aber trotz allem — es ist schon besser, Sie hängen zunächst bei Olfers fest! München wird Sie entzünden — es hat so liebe Winkel — es ist etwas Frohes über der Stadt, obwohl es egal weg zu regnen pflegt!“

„Ich habe nun noch eine persönliche Bitte an Sie — eigentlich an die Baronin.“

„Gewährt!“

„Daß Sie dem Walowsky Zutritt in ihr Haus ...“

„Aber selbstverständlich — — —! Unsere Damen haben schon längst das höchste Interesse für den hübschen Bengel! — — — Wir hätten ihn auch längst eingeladen, wenn Sie nicht immer zurückgepusht hätten. Die Guben nennt ihn ja schon immer Lord Byron!“

„Ja, ich soll ihn durchaus für sie als Byron malen! Is ja Blech! Ich tu's ja natürlich auch nicht! Der Junge würde ganz über-schnappen.“

„Er wird nun Redakteur, der Irishische Dichter, was?“

„Er ist es schon! Und darum läßt er sich nun nicht länger unterdrücken. Er setzt mir so zu, daß ich nun endlich Ihre Frau Mutter bitten werde, auch ihn unter ihre Flügel zu nehmen. — — — Wenn er sich selbst überlassen bleibt ein halbes Jahr lang — — — Ich fürchte, er macht Dummheiten. Er wird den Salon nicht verunzieren!“

„Nee, das steht man! Wird besorgt! Der Kerl hat das Zeug zur Karriere, äußerlich ganz hervorragend und — es scheint doch auch innerlich!“

„Glänzend, ja! Es ist nur absolut notwendig, ihm gelegentlich über den Mund zu fah-

ren. Er ist noch so ganz unverdorben, immer noch. Aber sein Selbstgefühl ist erschreckend! Vor allen Dingen ihn vor den Weibern hüten!“

Das wird schwer halten — er ist der geborene Weiberheld!“

„Eben darum! Das wäre das Einzige, was ihn zu Fall bringen könnte — — — Er hat ein gutes, weiches Herz — — — Er ist überhaupt ein Prachtkind!“

Klende gab Lenz die Hand zur Befestigung: „Er wird bei uns wie zuhause sein, und da wird er ein Feld zur Betätigung haben, das ihn festhält und vor allen Entgleisungen schützt! Das Katerle wird ihm reichlich zu tun geben!“

„Das ist eben vielleicht ...“

„Haben Sie für den Abend etwas vor?“

„Nein!“

„Dann kommen Sie, wir beglücken Mutter mit all den sensationellen Neuigkeiten!“

Pfingsten war's und schon all die Tage vorher fast tropische Hitze. Draußen bei Klendens trank man die erste Malbowle auf der weiten Veranda. Alle Türen und Fenster standen offen, überall plaudernde Gruppen — es war der letzte Empfangstag der Baronin. Rittlings auf der Verandabrustung saß Siegfried von Walowsky und sang übermüdete Lieder zur Laute — meistens eigene Lieder, zu denen er im Augenblick eigens erfundene und bekannte Melodien geschickt mischte. Die schwere goldblonde Locke hing ihm auf der Stirn, und die großen feurig-blauen Augen irrten im Kreise herum, um immer wieder nach dem nächsten Fenster zu flitzen, wo Frau Margitta mit einem höheren Offizier in leisem Gespräch stand. Sie lehrte Walowsky den Rücken zu und schenkte seinem Gesang nicht zuzuhören. Das machte ihn rasend. Seine Melodien wurden wilder und wilder, bis er zuletzt mitten im

Lied abbrach, die Laute beim Griff nahm und sie in kurzem Bogen auf den Rasen warf.

Lachend sprang er von der Brüstung und ging Katerle entgegen, die im Nu von der Verandastreppe, auf der sie gehockt hatte, der Laute nachgelaufen war.

„Sie wird kaputt sein“, sagte sie ärgerlich und untersuchte sie dringlich. „Was war Ihnen denn — — — mitten in dem hübschen Lied ...?“

„Mir sah 'ne Bremse auf der Nase!“

„Oder 'n anderes Biest! Und außerdem — — — die Herrschaften haben sich ja alle so wichtige Dinge erzählt — — —“

„Für den Mond singe ich nicht! Dazu muß ich allein sein!“

„Aber wer denn? Wir haben alle mundenstill gegessen! Das war sehr ungezogen, lieber Lord Byron!“

„Seht untersucht auch Walowsky sein schönes Instrument — es war ihm nichts geschehen.“

„Singen Sie weiter, bitte!“

„Ich denke ja gar nicht daran!“

„Ich weiß auch wieso!“

„Mir auch recht!“

„Sie können sich ja nachher revanchieren — — — Frau Margitta wird schon noch singen — dann verlangt sie natürlich Toten-

stille. Aber bei anderer Leute Musik flirrt und pläuselt sie lieber!“

Katerle lachte recht impertinent. Lord Byron wäre ihr am liebsten in die Zopfkrone gefahren, so wütete er sich über den Grasaß.

„Was Sie alles zusammenschneiden“, sagte er achselzuckend und machte kehrt.

Von der Veranda her und aus dem Garten kam man ihm schon entgegen — man fragte, was ihm passiert war.

Er blieb bei der „Bremse“ und rief sich die Nase rot, und man lachte und begab sich, als erklärte, für heut war's genug und er wisse nichts neues mehr.

Die Herren waren sogar froh darüber. Sie mochten diesen arroganten Bengel nicht besonders, der von der ganzen weiblichen Linie so lächerlich verwöhnt wurde. Entweder er mußte seine Gedichte vorlesen, oder zur Laute singen, oder den Damen gruselige Geschichten erzählen — — — kurz dieser Junge Bengel, der sich ganz ernsthaft auf den Lord Byron hin-auspielte, wußte sich immer zum Zentrum zu machen. Nur merkwürdig, Frau Margitta von Guben, die ihm zuerst den herausfordernden Titel beigelegt hatte, blies jetzt gar nicht in das Horn und hielt sich selbst zurück.

Auch jetzt stand sie immer noch mit dem Oberleutnant am selben Fenster, als wäre überhaupt nichts passiert, als hätte Lord Byron weder gesungen noch aufgehört zu singen!

Ein feiner Zugwind mußte sie umwehen, denn von ihrem scheinbar so festgewellten Scheitel hoben sich zarte zitternde Härchen auf, die in dem seltsam Doppellicht wie ein zarter Glorienschein um das feine Haupt flatterten. Siegfried von Walowsky stand im Garten hinter einem Busch mit über der Brust gekreuzten Armen, bis die vollen Lippen und starren zu dem Fenster hin:

Dieses elende Weib — — — dieses Frauenzimmer — — — wie die Rat mit der Maus, so spielt sie mit allen! Dieser Kerl steigt ihr nach wie ein miauender Kater! Und wie dicht sie bei einander stehen, als hielten sie sich heimlich bei den Händen. War dieses Weib eine leichte Ware oder war sie: „Eine Wunderblume, duftend und leuchtend — In deren schwül-f

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 19. Aug. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Bailleul folgten stärkstem Feuer englische Angriffe zwischen Meteren und Merris; sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der uns rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In östlichen Gefechten nördlich der Ancre schoben wir unsere Linien vor und machten Gefangene.

Heeresgruppe Boehn.

Zwischen Ancre und Oise am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrfach zu starken Teilangriffen vor. Südlich der Somme scheiterte ein Angriff australischer Truppen gegen Herleville. — Nordwestlich von Røpe hatte ein eigener Vorstoß Erfolg. Französische Angriffe beiderseits der Straße Amiens—Røpe wurden überall, teilweise im Gegenstoß abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden geschossen, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso brach dicht südlich der Aisne mehrfach wiederholter Ansturm des Feindes zusammen.

Der Gegner drang in den Westteil von Beuvreignes ein. Wir nahmen die dort kämpfenden Truppen von dem Ostend des Dorfes zurück. Nordwestlich von Massigny schlugen wir feindliche Teilangriffe und mehrfach wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffsvorläufe hielt unser Feuer nieder. Zwischen Oise und Aisne begann am frühen Nachmittag starker Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach stärkster Feuerkraft zwischen Carlepont und südöstlich von Nouvron an. Unsere vorderen Truppen hielten in mehrstündigem erbitterten Ringen den feindlichen Ansturm auf, der überall von unseren Kampfstellungen zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle, beiderseits von Braisne auf lebender Feuerkampf. Kleinere Infanteriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 19. Aug., abends. (WB. Amtl.)

Westlich von Chaumes und nördlich Røpe sind feindliche Angriffe gescheitert. Zwischen Aisne und Oise tagsüber heftiger Kampf. Französische Angriffe auf breiter Front brachen unter schweren Verlusten zusammen. Zeitweilig Artillerietätigkeit im gestrigen Kampfabschnitt zwischen Oise und Aisne.

Der Seekrieg.

Berlin, 19. Aug. (WB. Amtl.) Neue Erfolge unserer Mittelmeer-Flotte: vier Dampfer von zusammen etwa 16 000 Brt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Stadtnachrichten

* Sitzung des Kreistages. Am Freitag, den 23. August, vormittags 10 Uhr, findet im Kreishaus (Luisenstraße 88/90) zu Bad Homburg v. d. H. eine Sitzung des Kreistages mit folgender Tagesordnung statt:

1. Vorlage, betr. Anlauf des Bederschen Hauses, Luisenstr. 88 zu Bad Homburg v. d. H., zwecks Erweiterung der Geschäftsräume der Kreisverwaltungsverwaltung.

2. Vorlage, betr. Beschlußfassung des Kreistages über die Beschlußfähigkeit des Kreistages und die Wahl von Stellvertretern der Kreisaußschußmitglieder (Abschnitt C zu d. Ziffer 1 und 2 der Bekanntmachung, betr. die Fassung der durch das Kriegsrecht zur Vereinfachung der Verwaltung vom 13. Mai 1918 (Gesetzsammlung Seite 53) veranlaßten Abänderung und Ergänzung der Gemeindeverfassungsgesetze und Kreisordnungen, vom 31. Mai 1918 (Gesetzsammlung Seite 59).

3. Ergänzungswahlen in die Kreiskommissionen zur Abschätzung von Kriegseinstellungen.

a. Kommission zur Abschätzung von Grundstücken, Gebäuden, Materialien.

b. Kommission zur Abschätzung von Feuerungsmaterial und Lagerstrop.

c. Kommission zur Abschätzung von Transportmitteln und Gepäcken.

d. Kommission zur Abschätzung lebenden Viehs.

e. Kommission zur Abschätzung sonstiger Gegenstände (Arznei, Verbandsmittel usw.).

4. Wahl der Taxatoren zur Abschätzung der Mobilmachungserbe.

5. Wahl eines Mitglieds des Kreis-Bermittlungshörs für den verstorbenen Bürgermeister a. D. Hebauf zu Kellheim.

6. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern, sowie des stellv. Vorsitzenden des Vorstandes der Kreisparität.

7. Vorlage betr. Beschaffung von Effektenunterlagen für die von der Nass. Landesbank dem Kreise gewährten Kriegskredite.

8. Vorlage betr. Uebernahme der gesamten Dienstunkosten des Landratsamts auf den Kreis.

* Ein neues Verfahren in der Wurfherstellung. Es ist in letzter Zeit ein Verfahren gefunden, von Sachverständigen geprüft und als vorzüglich befunden worden, das die Herstellung einer guten schmackhaften Wurst gewährleistet. Der Kreisaußschuß hat beschlossen, die nach diesem Verfahren hergestellten Mengen an die Kreisbevölkerung auszugeben. Da indessen die Materialien für die Wursterstellung nur in beschränktem Maße vorhanden sind und nicht in jeder Woche zur Verteilung an alle Kreiseingewohnte ausreichen, soll der Kreis in vier Bezirke eingeteilt und die Wurst in der Reihenfolge der Bezirke wochenweise ausgeben werden, so daß auf den Kopf der Bevölkerung innerhalb 4 Wochen möglichst 125 Gr. zur Verteilung kommen. Die Verteilung soll dertart geschehen, daß in der ersten Woche die Stadt Bad Homburg, in der zweiten die

übrigen Stadt- und Landgemeinden des Amtes Homburg, sowie die Stadt Oberursel, in der dritten die Stadt Königstein und Umgebung und in der vierten Woche die Stadt Cronberg und Umgebung beliefert wird. Herr Landrat von Marx hat, um sich zunächst davon zu überzeugen, ob dieses Lebensmittel auch der Bevölkerung zulässig, sich in dankenswerter Weise erbaten, eine Wurstprobe aus selbsthergestellten Produkten herstellen zu lassen, die für die Angehörigen der Kriegserwitwen bestimmt ist. Ueber die Abholung und Ausgabe dieser Wurst werden die Herren Bürgermeister näheres bekanntgeben.

* Personalien. Der Grenzbürger unserer Stadt, Generalmajor und General à la suite, Chef des Generalstabes der 4. Armee, v. Loßberg, wurde zum Chef des Generalstabes einer Heeresgruppe ernannt.

* Auszeichnungen. Dem Gefreiten Otto Beder, Sohn des Kurmüllers Otto Beder, wurde das Eisene Kreuz I. Klasse verliehen. — Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet, der Telegraphist Hans Bogt, Sohn des Gartenbauers Gottlieb Bogt, und der Ersatz-Referent Linus Steinmüller. Dem Leutnant Anton Emter hier wurde das Ritterkreuz des kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen. — Der Musikant Ludwig Elm von hier wurde mit der Heilichen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

* Diebstahl. Von einem im Erdgeschosse am Schwedenpfad gelegenen Balkon wurde in der vergangenen Nacht ein eigener Tisch im Werte von 50 bis 60 Mark gestohlen. Der Tisch ist auf der Platte gezeichnet durch einen Halbkreis, der sich von einer Platte gebildet hat.

* Die evangelischen Jünglings- und Männervereine im Landkreis Wiesbaden veranstalteten am 18. August ein Preis-Wettspiel in Biebrich, an dem auch der Homburger Jünglings- und Männerverein teilnahm. Beim Dreikampf, der bei der Oberstufe aus Hindernislauf 115 m., Kugelstoßen, Weitsprung, bei der Unterstufe aus Schnellauf, Weitsprung und Grenzball bestand, traten 160 Mann an. Homburg erhielt in der Oberstufe 4 Preise, darunter den III. Ehrenpreis, in der Unterstufe 3 Preise: Bei dem Schlagball-Wettspiel, Homburg gegen Wiesbaden, dessen Bewertung im Wanderpreis war, blieb Biebrich Sieger.

* Die Arbeiten an der Umformerkation an der Hauptwache in Frankfurt sind soweit vollendet, daß am letzten Sonntag vormittag die probeweise Inbetriebnahme der Transformatoren stattfinden konnte. Es arbeitete alles tadellos. In den nächsten Tagen sollen die Vorortlinien 24 und 25 wieder bis Schauspielhaus fahren und somit die stets überfüllte 23er entlasten.

* Die deutsche dendrologische Gesellschaft, welche in weitesten Kreisen die Kenntnis aller für Deutschland brauchbaren Bäume und Gehölze verbreiten will, tagt z. Zt. in Frankfurt. Für morgen ist ein Besuch unserer Stadt und der Saalburg vorgesehen.

* Die fleischlose Woche. Der wir uns jetzt befinden, steht auch die letzte Junst der Lebensmittelscheiter auf dem an. Während diese Herren bisher aber in „Geschäften“ im geheimen abzuschließen pflegen, scheuen sie nunmehr auch das Licht nicht wie aus dem Empfehlungsschreiben eines Tausender-Schleichhändlers an seine Kunden hervorgeht. Wörtlich heißt es darin:

Für persönlich! Nicht fortgeben! Die Zeitungen haben schon berichtet, daß 1. September die fleischlose Woche kommt. Wenn Sie sich in diese Woche versorgen wollen, kann ich Ihnen sehr behilflich sein. Ich liefere Ihnen bestenfalls Familien-Butter, Eier, Fleisch, Mehl, Obst, Kartoffeln und was sonst gebraucht wird. Wenn ich Sie auch vorzogen soll, können Sie mir sagen, wann ich der nächsten Woche kommen soll. Ich tue mir dann erfinden, ob Sie auch Etwas von mir beziehen wollen. Ich fahre alle Woche mit meinem Velociped über Land, und wenn ich genug Kundchaft bekomme tut meine Frau auch mit. Tun Sie mir Ihre Bestellung reservieren, ich komme die nächste Tage selber, wo dann alles mündlich besprochen werden kann. Halte Sie aber alles geheim, weil doch alles so scharf ist und die Gendarme zu viel aufpaßt. Wo ich bis jetzt liefere, ist jeder sehr zufrieden und Sie können bei mir alles haben, weil ich engros kaufe. Ich fahre jede Woche dreimal über Land. Meinen Namen erfahren Sie, wann ich selber bei Sie komme, das kann niemand verlangen, daß ich mich unnötig aussehe. Reservieren Sie schon Ihre Bestellung. Für sich darnach zu richten, was die Sache ungefähr für Preise kosten und sich die Bestellung einzurichten, kann ich schon jetzt angeben. Eier 90, Butter 8.50, Mehl 5.40, Fleisch 4.80—6 Mark. Legen Sie die Bestellung schon zurecht bis ich komme. Besorge alle 8 Tage dreimal. Achtungsvoll —

Mit dem „Berliner Tageblatt“ sagen auch wir: „Das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein.“

* Die Befreiung der Drucksachen von der Reichsabgabe. Das Gesetz über die Reichsabgabe zu den Post- und Telegraphengebühren liegt jetzt vor. Neu aufgenommen sind unter die Befreiungen jetzt auch Drucksachen. Die Bestimmungen darüber sind noch nirgends mitgeteilt worden. Sie lauten: Von der Reichsabgabe sind frei, Drucksachen, die nur Zeitungen oder Zeitschriften enthalten, wenn die Zeitungen oder Zeitschriften vom Verleger an andere Zeitungsverleger oder an Personen verschickt werden, die sich nicht gewerbsmäßig mit dem Vertrieb dieser Zeitungen und Zeitschriften befassen. Die näheren Bestimmungen werden durch die Postordnung erlassen.

* Ernteaussichten für Obst und Gemüse. Die Ernteaussichten im Bezirk Wiesbaden ergeben zur Zeit für Kern- und Steinobst einen ziemlich genauen Ueberblick. Bei Kirschen kann man im Durchschnitt mit einer schwachen Mittelernte rechnen. Der Bestand der einzelnen Bäume und in den einzelnen Gemeinden ist sehr wechselnd. Allgemein wird die Ernte ausreichen, in den

Deutsche Kriegsfürsorge.

Von Dr. Georg Panzer, Berlin.

Ein strahlender Ruhmestitel Deutschlands ist seine soziale Gefühlsgebung; getragen von dem Geist werktätiger Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft hat das Reich in mühsamer, zäher Zusammenarbeit der Regierung und Volkswirtschaft in den Friedensjahren bereits das Gebäude sozialer Hilfe für den bedrängten, hilfsbedürftigen Mitmenschen errichtet; der Krieg war der Sturm, dessen zerstörende Wut an seinen Grundfesten rüttelte; im Krieg mußten die gesellschaftlichen Einrichtungen sich bewähren. Wir können es mit freudiger Genugtuung feststellen: die deutsche Kriegsfürsorge hat sich glänzend bewährt.

Die Kriegsfürsorge gliedert sich in die gesellschaftliche Versorgung und in die freiwillige Fürsorge. Die Militär-Versorgungsgesetze regeln die Ansprüche auf Bezüge für den Mann selbst wie für seine Familie; kommt er durch den Militär-Dienst zu Schaden, so erfolgt Heilbehandlung und Rentengewährung; starb er den Heldentod, so regeln die Gesetze die Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen. Diese gesellschaftlichen Leistungen, die in den Jahren 1906 und 1907 festgelegt wurden, mußten in der Kriegszeit erweitert werden, da sie mit den steigenden Preisverhältnissen nicht im Einklang standen. Der gesellschaftliche Rahmen blieb der gleiche, nur die Verteilungen wurden erhöht und ihre Anwendung großzügiger gestaltet, indem außergerichtliche Zuschläge zu den Renten der Schwerbeschädigten zur Einführung gelangten und durch Gewährung von Zuwendungen und Unterstützungen (Kriegsbeihilfen) unter wohlwollendster Berücksichtigung der häuslichen Verhältnisse (Familienstand usw.) Kosten besetzt werden. Einen Nachteil wiesen aber die bestehenden Militär-Versorgungsgesetze auf, dessen durchgreifende Bedeutung der Gesetzgeber gar nicht ersehen konnte: es war dies die mangelhafte Einstellung auf die Verhältnisse des bürgerlichen Lebens; die Be-

messung der Renten erfolgte nämlich nach dem militärischen Dienstgrad. Doch sind auch nach dieser Richtung Änderungen bereits in die Wege geleitet; bis diese Gesetzeskraft erhalten, werden außergerichtliche Zuschläge gewährt, auch helfen private und öffentliche Hilfsvereinigungen über etwa feststellbare Mängel hinweg. So steht der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen heute ein aus privaten Mitteln aufgebrachtes Vermögen von über 100 Millionen zur Verfügung. Die vom Reichsausschuss der Kriegsbeschädigtenfürsorge eingeleitete Ludendorffspende hat aber diese Sammelstätigkeit durch ihren glänzenden Erfolg noch in Schatten gestellt. Es kann also mit Zug und Recht behauptet werden: die deutsche Fürsorge hat ihre Feuerprobe bestanden und die Not ferngehalten.

Diese Maßnahmen reichen aber nicht aus, um Kriegsteilnehmer und Angehörige, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen in der früheren sozialen Schicht zu halten: über das unumgänglich Notwendige, das sie gewahren, hinaus bestanden noch dringender Bedürfnisse nach den östlichen und beruflichen Verhältnissen. Es ist ja ohne weiteres klar, daß ein Landbewohner, der einen Teil der Lebensbedürfnisse selbst erzeugt, weniger persönlichen Geldaufwand hat, als ein Großstadtbewohner, bei dem die Konkurrenz der hungrigen Mäuler die Preise in schwindelhafter Höhe treibt, oder daß der Rentenfah für Einschränkung der Arbeitsfähigkeit nicht im Verhältnis steht zu dem tatsächlichen Verdienstentgang. Da helfen Wohlfahrtseinrichtungen aus, die von Reich, Gemeinden und Privaten tatkräftig unterstützt werden, die großzügig nach einheitlichen Gesichtspunkten organisiert sind und die in einem dichten Netz von örtlichen Fürsorgestellen die Arbeit von Fall zu Fall leisten. Diese über das Notwendige hinaus freiwillig geleistete Fürsorgearbeit erstreckt sich auf die vier Hauptgebiete: Kriegsteilnehmerfürsorge, Kriegsbeschädigtenfürsorge, Kriegerangehörigenfürsorge u. Kriegerhinterbliebenenfürsorge,

Die Fürsorgetätigkeit wird entweder von den Behörden selbst ausgeübt oder sie wird von leistungsfähigen Zweckverbänden mit öffentlichem Charakter geleistet. Infolge der Erfahrungen, die man leider auch auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege mit allzu geschäftstüchtigen, privaten Unternehmern machen mußte, wurde dann die Kriegswohlfahrtspflege im Reich durch Bundesratsverordnung der Aufsicht der Behörden unterstellt, so daß also eine wucherische Ausbeutung der Allgemeinheit durch Wohlfahrtshäuser, wie auch der Kriegsoffer durch solche Gründungen nach Möglichkeit schon im Anfang erstickt wird. Diese Hauptfürsorgegebiete strecken sich zum Ziel, die Fürsorgenehmer aber die ihnen zustehenden Ansprüche aufzuklären, ihnen die Wege zu zeigen, wie sie diese Ansprüche geltend machen können; sie zu beraten in Berufs-, Familien- und Rechtsfragen; ihnen tatkräftige Hilfe bei der Berufsfrage zu leisten oder zu vermitteln und ihnen den Wiedereintritt in geregelte Erwerbstätigkeit zu erleichtern. Zu diesem Zweck wird in allen diesen Gebieten weitgehend Berufsberatung, Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung gewährt. Erhebliche Geldmittel werden aufgewendet, um während der arbeitslosen Zeit der Ausbildung oder des Heilversuchens die Angehörigen vor Not zu bewahren. Bedenkt man noch, daß die persönliche Arbeit am Einzelnen zumeist freiwillig und unentgeltlich geleistet wird, so kann man nicht anders, als staunend und dankbaren Herzens vor solcher Opferfreudigkeit eines ganzen Volkes sich neigen. Ein solches Volk kann nicht untergehen, es hat noch eine Weltwendung zu erfüllen!</

einzelnen Kreisen den eigenen Bedarf zu beden. Bei Birnen sind die Ausbeuten nach wie vor gering. Es sind nur einzelne Sorten, die einen nennenswerten Betrag aufweisen, wie Williams Christbirne. Die Ernte der Birnen wird wohl zum größten Teil für den eigenen Bedarf verbrannt werden. Bei Mirabellen, Pfäumen und Zwetschen fällt die Ernte durchschnittlich mittel aus. Die Frühzwetschen dagegen weisen allgemein eine recht gute Ernte auf. Bei dem Spätgemüse dürfte der Regen der letzten Zeit auf die Entwidlung recht günstig einwirken, so daß sich trotz der angekauerten, schon seit diesem Frühjahr herrschenden Plage durch Erdbeere, Woll- und Blattläuse die Ernteaussichten wesentlich bessern werden. Die Bohnenernte bleibt in diesem Jahre im Regierungsbezirk hinter einer Normal-ernte wesentlich zurück.

Preise für Heu aus der Ernte 1918. Nachdem sich jetzt die Ergebnisse der Heuernte überblicken lassen, hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Preise für Heu aus der Ernte 1918, und zwar für Heu von Kleearten (Luzerne, Eschschelke, Kofflee, Gelbflee, Weißflee usw.) auf 11 M. für Wiesen- und Feldheu auf 10 Mark für den Zentner endgültig festgesetzt. Diese Preise gelten auch für Heu der Ernte 1918, das an das Heer oder an kriegswirtschaftlich wichtige Betriebe schon geliefert ist.

Zum Absatz von Obstwein. Die Geschäftsabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst hat eine Bekanntmachung im Reichsanzeiger Nr. 191 erlassen, in der sie darauf hinweist, daß sie die ihr verordnungsmäßig zustehende Genehmigung zum Erwerb von Obst zu Kelterzwecken zunächst nur für Heidelbeeren und Kelterbirnen auf Antrag erteilt. Die Genehmigung zum Erwerb von Kelteräpfeln macht sie von der vorherigen ausnahmsweisen Zulassung der Kelterung durch die zuständige Landesstelle, in Preußen durch die Provinzial- oder Bezirksstelle abhängig. Von größerer Wichtigkeit für die Öffentlichkeit ist die weitere Bestimmung der Bekanntmachung, wonach bis auf weiteres jeglicher Absatz von Heidelbeeren, Birnen und Apfelwein des Jahres 1918 im Handel verboten ist. Die Beschränkung der Bestimmung auf Heidelbeeren, Birnen und Apfelwein hat seinen Grund darin, daß die gewerbmäßige Herstellung von anderen Obst- und Beerenweinen bereits durch die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 28. Mai 1918 verboten ist.

Frankfurter Kristall-Palast. Im Kristall-Palast bildet auch in der zweiten Hälfte des Monats noch immer „die Bawett“ den Höhepunkt des Programms. Der solistische Teil des Abends ist mit besten Kräften besetzt. Der Humorist Oscar Albrecht kommt unter einer halben Stunde nicht von der Bühne herunter und immer soll er noch etwas bringen. Eine sehr schöne Stimme besitzt die Opernsängerin Elisabeth Klinger, die „Mignon“, „Zigeunerlieder“ u. a. singt. Die Tänzerin „Voo Doo“ zeigt in ihren Tänzen viel Fantasie und einen Körper, den sie schlangenartig biegen und drehen kann. In der letzten Kunst erreicht sie nur noch „Voo“ dessen eigentümlicher Akt in der Hauptsache aus schwierigen Schlangen-

menschenproduktionen besteht. Sibbi-Sibbi, zwei junge Damen, turnen und springen, daß es eine Lust ist, ihnen zuzusehen. Auch die Parterfamilie leistet im Turnen bedeutendes. Lichtbildervorführungen und musikalische Darbietungen vervollständigen das Programm. Eine Pflanzstätte der Kleinkunst bleibt noch immer nach wie vor das „Kriß-Palast-Café“.

Erwigkeitsfunken.

Wen hat noch nie die Erwigkeit durchgeht? Wen hat nicht eine Stimme schon gemahnt: Dein Erdenlauf war längst vor dir gebahnt, Du hast vor grauen Zeiten schon gelebt, Nur deine Seele lag noch tief im Schlaf. Sag, lernstest nicht einen Menschen kennen, Aus dessen Augen dich ein leuchtend Brennen Als Antwort deiner eignen Sehnsucht traf? So finden sich im Weltenspaß Der Freund zum Freunde, und das Weib zum Mann.

Dein einer liebt dem Andern es im Bilde, Daß Gott seit Erwigkeit sie gab zusammen, Und lodernd schlagen der Erkenntnis Flammen Den Beiden eine leuchtend hohe Brücke Doch durch den Weltraum, bis zu Gottes Herz. Da wirbelt um den winzigen Erdenball Der Menschlein Reiz und Streit als giftiger Schwall.

Und jäh erlicht der Gottheit heiliges Funkeln. Der Erdensohn stirbt vor Enttäuschung fast. Er blüht sich nach des alten Irrtums Laß Und schleppt mit ihr sich schluchzend hin im Dunkeln.

Hoch droben aber harret der Wahrheit Licht, Bereit, den neuen Menschen zu durchleuchten, Wenn er zu ihren stillen Strahlengluten Sich endlich, endlich freie Bahnen bricht, Emmy Rüden von Spillner.

Vom Tage.

Aus dem Oberlahnkreise. Seit einem Jahre treibt in dem Dorfe Wolfshausen eine Kartenschlägerin ein blühendes Geschäft. Es ist bezeichnend, daß die Frau ihre Praxis so lange ausüben konnte, ohne an zünftiger Stelle bekannt zu werden. Dabei soll die Wahrsagerin immer stark in Anspruch genommen sein. Nicht nur von den umliegenden Ortschaften, sondern sogar von den Höhen des Westerwaldes sollen Wissensdurstige herbeieilen, um von diesem Vogel sich die fernere Zukunft flöten zu lassen. Dabei ist sie auch noch bei den heutigen teuren Zeiten recht billig, fordert sie doch nur ein Geschenk für die Ausübung ihrer Kunst.

Wiesbaden, 19. Aug. Jetzt erst ist hier die Fremdenziffer von 60 000 erreicht, die in Friedenszeiten schon Anfang Mai gezählt wurde. — Seit etwa einer Woche läßt der Kreisausschuß im Landreise Wiesbaden Probemessungen vornehmen, um die Menge der gefällig abzuliefernden Milch festzustellen.

Büdingen, 19. Aug. Am 25. Juli wurde von unbekannter Hand der Landwirt Weber erschossen. Nunmehr wurde Frau Weber, die in die Sache verwickelt zu sein scheint verhaftet, ferner der Leinwand nach Büdingen versetzte Hochbahnchaffner Wessel aus Dichtenberg, der zu einer besonderen Kom-

mandostelle nach hier abkommandiert war, bei dem Landwirt Weber wohnte und mit Frau Weber in nähere Beziehungen trat. Auch die Frau Wessels ist bei einem gemeinsamen Bad in der Oder in unaufgeklärter Weise ertrunken.

Schierke, 19. Aug. Weil sie gegen den Nachtbeamten eine drohende Haltung annahmen wurden hier drei französische Kriegsgefangene in Haft genommen. Bei der vorgenommenen Untersuchung wurde festgestellt, daß zwischen den Arbeitsgefangenen und einer Anzahl Frauen und Mädchen von hier ein intimer Verkehr stattgefunden hat, der weite Kreise zieht.

Frankfurt, 19. Aug. Hier sind 12000 Anzüge abgeliefert worden. Bekanntlich werden 13400 angefordert, so daß Frankfurt mit 10 Prozent im Rückstand geblieben ist. — Auf dem Eisenbahngelände unweit der Station Berkersheim wurde die verstümmelte Leiche eines jungen Mannes aufgefunden, der später als ein Hutfabrikant aus Offenbach ermittelt wurde.

Rainz, 19. Aug. Das heute veröffentlichte Ergebnis der Länderspende beträgt 535 000 Mark.

Büdingen, 19. Aug. Das Kreisamt gibt bekannt, daß in den Gemeinden Echzell und Gattenau je ein Fall und in Bingenheim zwei Fälle von Rachen (schwarzen Blättern) amtlich festgestellt sind. Umfassende Maßnahmen zur Eindämmung des Krankheitsherdes wurden getroffen.

Köln, 19. Aug. Laut „Köln. Volksztg.“ wurden auf der Eisenbahnstrecke Beslin-Gütersloh unweit letzter Station zwei Soldaten, als der Zug unter einer Brücke hindurchfuhr, von einem dort gespannten Eisenbraut gefaßt, der ihnen die Köpfe vom Rumpfe trennte. Die Leichen fielen auf einen auf dem Trittbrett stehenden dritten Soldaten, der dadurch eine Gehirnerschütterung erlitt und alsbald verstarb.

Bermischtes.

Papierräder für Kraftfahrzeuge. Das neueste Anwendungsgebiet, das sich das im Kriege schon beinahe zum Mädchen für alles gewordene Papier erobert hat, dürfte die Bereifung von Rädern für Kraftfahrzeuge sein. Die Bereifung besteht aus einer lose gewickelten Papierbahn, die sich beim Umspannen mit einer Schutzkleidung wellenförmig zusammenzieht und die gegebenenfalls solche Stoffe als Bindemittel oder Zwischenbahnen enthält, die eine feste Verbindung mit der Papierbahn bilden, sondern nachgiebig bleiben und den einzelnen Papierbahnen Bewegungsfreiheit lassen. Als solche Bindemittel kommen teers, pech, harz- oder lachartige Stoffe in Betracht. Die wellenförmige Beschaffenheit in Verbindung mit der durch das nachgiebige Bindemittel bedingten Homogenität des Papiers soll der Papiermasse große Elastizität geben, so daß sie eine vollkommen ähnliche Wirkung ausübt. Außerdem drängen diese mit großem Kraftaufwand zusammengezogenen Wellen wieder nach außen, wodurch die Schutzkleidung stets auf Spannung gehalten und das Rutschen verhindert wird.

Kurveranstaltungen

Mittwoch den 21. August.
Frühkonzert von 8 bis 9 Uhr.
Choral: Eins ist Net.
Marsch Wien-Berlin
Ouvertüre Dichter und Bauer
Walzer: Blütenzauber
Potpourri: Orpheus
Lockenköpfechen
Nachmittags von 4 1/4—6 Uhr.
Marsch. Treue Waffengefährte. Blankenburg
Ouvertüre: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien
Melodien: Die Meistersinger
Pezicati aus dem Ballet Sylvia
Schauspiel-Ouverture
Walzer. Mondnacht auf der Alster Petras
Ungarisch
Abends von 8 1/4—10 Uhr.
Ouvertüre: Oberon
Melodien: Der fliegende Holländer
Ungarische Rhapsodie
Ouvertüre: Rienzi
Peer Gynt Suite Nr. 1
Schrammel
Suppé
Jvanovici
Offenbach
Powell
Wagner
Delibes
Hohmann
Moskowsky
Weber
Liszt
Wagner
Grieg

Dienstag: Militärkonzerte von 4 1/4—6 und 8 1/4—10 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 7 1/4 Uhr: „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel in 4 Akten von Ohnet.
Mittwoch: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/4—6 und 8 1/4—10 Uhr.
Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/4—6 und 8 1/4—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 1/4 Uhr: Einmaliges großes Konzert zum Besten für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.
Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4 1/4—6 und 8 1/4—10 Uhr.
Samstag: Militärkonzerte von 4 1/4—6 und 8 1/4—10 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 7 Uhr: Operngastspiel „Figaros Hochzeit“ Kom. Oper in 4 Akte von W. A. Mozart.

Hübsche und elegante

Verlobungskarten
liefern wir in reichhaltiger, neuer Auswahl prompt u. preiswert.

Buchdruckerei

des „Taunusboten“

Antike Möbel

auch Porzlane, Bilder, Nipp- sachen u. s. w. kauft zu höchsten Preisen Max, Gr. Fischgraben 22, Frankfurt a. M. gegenüber Gasse 706.

Graue Haare

machen alt.
Durch Juventa Haarfarbe erhalten ergraute Haare ihr früheres natürliches jugendliches Aussehen.
Per Flasche 3 M bei Otto Volz, Rgl. Hofl.

Kunstgewerbeschule

Frankfurt a. M.
Beginn des Wintersemesters 16. September
Meldung u. Auskunft beim Direkt. Prof. Luthmer
Neue Mainzerstraße 47.

Kleines Wohnhaus

zu verkaufen
Küfers 3731
Dietzheimerstraße 24a.

Wohnungs-Anzeiger

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal.

Haus in Kirdorf

mit 3 mal 3 Zimmerwohnung.
abgeschlossen Vorplatz, Seitenbau mit Wäschküche, Kuchentische, Haferboden und Stallung, oder großen Scheune mit Stallung, großem Keller u. Baum- stoff mit 15 tragenden Obstdäumen zu verkaufen. Näheres (111a) Herzbergstraße 10.

Exklusiv.

Zaunstr. 96, 2 große Läden
länger seit Jahren mit Erfolg Damen- und Herren-Frisiergeschäft, für jeden Zweck geeignet, noch angehörtiger Wohnung zu vermieten. Anfragen im 2. Stod. 98a

Nähe der Bahn

Zugerräume, Stallung u.
zu vermieten
Sean Kofner,
Ferdinands-Anlage 21.

Möbl. Zimmer

zu vermieten
Zaunstr. 98, II.

Frdl. Wohnung v. 6 Zimmern

Rüch und Kammer mit Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Monatl. 45.
Saalburgstr. 57,
Eingang Triststraße
Anfragen daselbst im 1. Stod. 81a

Kleine Mansarden-Wohnung

sofort zu vermieten
Zaunstr. 67
S. Kern.

Wohnung zu vermieten

105a
Hofmaier K. Bepper.

Kl. Wohnung zu vermieten.

88a
Dietzheimerstr. 13.

Eine kleine Wohnung

für Einzelperson: Zimmer, Kammer und Küche im Vorderhaus parterre Boule- v. 18. Näh. Zaunstr. 57 Baden.

Herrschafth. 5 Zimmerwohn.

mit Zubehör in bester Gdlage ab 1. Oktober ds. Js. zu vermieten.
87a
Näheres S. Guld, Genjal.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

2. Stod
(jährlich 430 M) an ruhige Leute vom 1. Oktober ab zu vermieten.
86a
Gudenheimweg 16 part.

Kleine Dreizimmerwohnung

im 3. Stod zu vermieten. 112a
Zaunstr. 107.

3 Zimmerwohnung pt. Höhestraße 8

Hinterhaus an ruhige Leute 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen (110a) Gymnasialstraße 4 pt.

Dreizimmerw. im 1. St. m. Küche

möbl. od. unmöbl. Gas, elektr. Licht u. Gartenant. v. 1. Oktbr. zu vermieten. 108a
Ferdinandsplatz 14 p.

Gongenheim, Möbl. 3 1/2-Z. Wohn.

Gartenstr. 8
m. Veranda u. S. u. Bad. 98b

Gongenheim, Möbl. 3 1/2-Z. Wohn.

Gartenstr. 8
m. Veranda u. S. u. Bad. 98a

Möbl. Zimmer

zu vermieten
Dorotheenstr. 28. bei Bickel.

Zwei Zimmer

im Seitenbau par- terre, zum Einstellen von Möbeln geeignet zu vermieten. 100a
Zaunstr. 70.

2 schönmöbl. Zimm. m. Balkon

zu vermieten
91a
Zaunstr. 64, I. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem

Zubehör zum 1. April zu vermieten. 102a
Kirdorfstr. 29.

zu vermieten

(Hörs. helle Werk- stadt, 80 qm. Kraft- anschluss und Transmision vorhanden 89a) Glaser Denfeld, Kirdorfstr. 29.

Schön möbl. Zimmer m. od. ohne

fehl. Ver. Haus (Katt. Garten) zu ver- mieten. 96a Dietzheimerstr. 5.

Gut möbl. Zimmer

auch Kuchentischung in ruhiger freier Lage. Haltestelle der Elektr. Bll. zu vermieten. Zu erfragen a. 88a

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten.
in der Geschäftshalle unter 84a

Gutmöbl. Zimmer

in gesunder schöner Lage zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsh. unter 79a

Möbl. Zimmer zu vermieten.

77a
Böwengasse 5 p.

Möbl. oder unmöbl. Zimmer mit

Küche und Kochgelegenheit zu vermiet 88a
Ferdinandsplatz 14 p.

Gut u. einf. möbl. Zimmer

zu vermiet. 82a
Eilfabethenstr. 32

Mansardenwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Saalburgstr. 35. 103a

Freundl. Mansarde, gr. Zimmer u.

Küche m. Gasanschluss nebst Zubehör so- zu vern. Näh. Kind. Stiftstr. 20, I 104a

Schlafzimmer mit 2 Betten

zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftshalle dieses Blattes unter 80a.

Wohnung

2 Zimmer, Küche mit Gas, Wasser u. allem Zubehör zu vermieten. 118a
Dorotheenstr. 21/23.

Tabak

„Führer im Tabakbau.“
Anleitung z. Anbau von Tabak,
Beizen und Herstellung von Rauch-
u. Kautabak, Zigarren u. Zigaretten.
Beim Darstellen des Betrages
1,50 M., Nachnahme 30 Pfg. mehr.
H. Frey, Engers (Rhein)
Postfach 1. 3767

Verloren

Brosche (Herg) im Kurpark
Abzugeben gegen Belohnung in der
Geschäftsstelle u. 3765.

Achtung!

Guter Mittagstisch M 3
Abendstisch „ 2
Gonzenheim,
3776 Gartenstraße 8 pari.

Sonntag

zwischen 12 und 1 Uhr in den
Kuranlagen

braunseidener Regenschirm

auf einer Bank liegen geblieben.
Abzugeben gegen sehr gute Be-
lohnung

Villa Atlantic,
3753 Schwedenpfad

Großer Herd

spottbillig abzugeben
3770 Ferdinandstraße 3.

Sahrrad

sofort zu verkaufen. Zu erfragen
unter 3774 Geschäftsstelle.

Eine zimmerreine und
wachsane
Boger-Hündin
zu verkaufen 3764
Mühlberg 6.

Hühnerhaus

gut erhalten
zu kaufen gesucht
Off. mit Preis unter M. 3769
an die Geschäftsstelle.

Stallhasen

4 Mt alt zu verkaufen. Besichtigung
nachmittags Frankfurter Landstr. 80

Eine Grube Mist
zu verkaufen
Rathausstraße 17.

Packer od.

Packerinnen

sofort gesucht
Franz Büdel
Papiergrosshandlung.

Schneider

zum Ausarbeiten v. Herren-
anzug gesucht. Offerten unter
B. 3768 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen

zur Hilfe im Haushalt und Geschäft
gesucht. 3771
J. Weighaupt
Schirmgeschäft.

Gute Milchziege

zu verkaufen 3777
Zu erfragen
Restaurant Friedrichshof
bei Eichinger.

Reinliche

Frau od. Mädchen

zweimal wöchentlich einige Vor-
mittagsstunden für gutes Haus ge-
sucht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle unter 3782

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten, auf Wunsch mit
Küchenbenutzung. Zu erfragen unter
3775 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Auf die gelben Notbezugsscheine

werden abgegeben
je 1 Btr. Braunkohlenbriketts am 21.8. nachm. 2—6 Uhr bei H.
Hettlinger Wwe. Saingasse auf Schein Nr. 1481—1580
je 1 Btr. kleiner Gaskoks am 21.8. 9—12 Uhr n. 2—4 im Gaswerk
auf Schein Nr. 1581—1700
am 22.8. 9—12 und 2—4 im Gaswerk auf Schein Nr. 1701—1800
Alle Brennstoffe für den Winter aufheben.

3781

Ortskohlenstelle.

Zopfausstellung

Hoffriseur Kesselschläger,
Bad Homburg

Louisenstr. 37,

Zöpfe von Mk. 7 an.

Anfertigung und Ausbesserung sämtlicher Haararbeiten.

Ausgekämmtes Haar wird in Zahlung genommen.

Haar-Beobachtung u. Behandlung bei Haarausfall,

Kopfschmerz u. kaltem Schläfen

Arbeiter u Arbeiterinnen

für leichte Arbeiten für unseren Betrieb
in Oberursel

gesucht

„Ala“ Chem. Fabrik

Akt. Ges., Frankfurt a. M.

Vogelsbergstr. 32. 3768

Landgräfl. Hess. concess. LANDESBANK

Bad Homburg v. d. H. :: Louisestraße 66
gegründet 1855.

Wer sich ein Bankkonto errichtet und
mit Scheck zahlt, fördert den bargeldlose
Zahlungsverkehr und nützt damit der All-
gemeinheit, wie sich selbst. Die Einschrän-
kung des Banknotenumlaufs liegt im vater-
ländischen Interesse.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und provisionsfreien Scheckkonten.

Das jeweilige Guthaben wird zu angemessenen Tagesätzen
verzinst. Schecks sind kempelfrei. Scheckhefte und Ueberwei-
sungsformulare werden von uns kostenlos verabfolgt. Schecks auf
außere Bank werden in allen größeren deutschen Plätzen nach
Prüfung gebührenfrei eingelöst.

Annahme von Spareinlagen

Vergütung zu günstigen Bedingungen, je nach Kündigungsfrist.

Gelder, die uns zur Zeichnung auf die

IX. Kriegsanleihe

überlassen werden, verginsen wir bis zum ersten

Bezugstage zu 4 1/2%

Beratung bei Anlage von Geld oder Wertpapieren. — Vermö-
gensverwaltung. Ausführung aller bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

Jährlich % der Einlage: 7,50 8,00 8,50 9,00 9,50 10,00

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark

Tarife und näherer Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kaufmann

Homburg v. d. Höhe

Louisenstr. 48.

Öffentliche Bücher- und Lesehalle.

Die öffentliche Bücher- und Lesehalle wird Mittwoch, den
21. August wieder eröffnet. In den Mittwoch- und Samstagabend-
stunden von 8 — 9.30 werden Bücher ausgegeben und zurückgenommen.
Der Vorstand.

Spar- und Vorschußkasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Indenstraße No. 3.

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank

Postcheckkonto No. 586 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Statuten
geordnet für die einzelnen Geschäftsweige.

Sparkasten-Vorkehr

mit 1/2 und 4/5iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und 16.
des Monats. Konstante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Vorkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Ausverlust
im Falle der Auslösung.

Wechsel, Conto-Corrent- und Darlehens-Vorkehr
gegen Fälschung, Forderung von Wertpapieren, u. sonstigen
Sicherstellungen. Postcheck-Vorkehr unter No. 586 Post-
checkkonto Frankfurt a. M. An- und Verkauf von Wert-
papieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons
und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von

Wertpapieren gegen mäßige Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem feuer-
und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe. Erledi-
gung aller sonstigen in das Bankfach einfließenden
Geschäfte unter den günstigsten Bedingungen. Statuten und
Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns erhältlich.

Wir drucken

bei vorkommenden Sterbefällen zu jeder Zeit

Trauerkarten

Trauerbriefe

Trauerzirkulare

und liefern dieselben

in kürzester Zeit

Abfassung bereitwilligst :: Reichhaltige Muster

Taunusbote-Druckerei

Waffelbäcker

nebst Schokolade in ordlichen Rollen
30, 50, 100 u. 120 cm. breit.
Schokolade, Schokolade, Honig-
u. Waffelbäcker a. Taunusbote.
Gebr. Nagel, Homburg.

Ant. Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. L., Marktstraße 2.

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von
Ämil. Angewiesen nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäuse,
Wanzen, Kakerlaken etc. Abnahme von
ganzen Häusern im Abonnement.

Gut erhaltener

Teppich

3 Mtr. lang, 2,50 breit,

1 eintür. Kleiderschrank

zu verkaufen. Zu erfragen in der

Geschäftsstelle u. 3701.

3 Zimmerwohnung

für sofort gesucht. Zum Preise

von 450 M. Offerten u. P 3495

Geschäftsstelle.

Eine

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör in der Ger-
binaubstraße per 1. Juli zu verm.

Näheres Hasenprung 6.

2 gut möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm.

3218 Louisestraße 36 II.

Direktrice

empfiehlt sich in

Anfertigung von eleg. u. ein-
fachen Damen- und Kinder-

Garderobe

Modernisieren getrag. Sachen

Frau Becker,

3778 Herrngasse 5.

Bessere Frau

sehr erfahren in Küche und Haus-
sucht Stelle bei Familien-Anschl.

wo Hilfe für grobe Arbeit

handen. Beste Empfehlungen.

Offerten u. P. 3751 Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

Dame

sucht gut möbl. Zimmer

und 1 leeres Zimmer

mit blankem Koffer u. Bedienung

in gutem Hause. Off. u. P. 3751

Geschäftsstelle.

Buch über Eh

von Dr. Retau mit vielen Abb.

bildungen, statt M. 4.50 nur M. 1.50

Buchverlag Winer,

Stuttgart, Schloßstr. 11.

Anzeigen

erbitten wir uns bis spätes-

10 1/2 Uhr vormittags